



AUF DER SUCHE NACH DEM ERLEBNIS BERG

Etliche Monate brüten wir nun schon über einer neuen Route an der Miage-Flanke des Montblanc. Dort, auf der italienischen Seite, gibt es keine Infrastruktur wie Lifte oder Bahnen. Es ist eine der wildesten Ecken der Alpen. Alle Besteigungen erfolgen mühsam vom Tal aus. Darin unterscheidet sich eine Begehung in vielerlei Hinsicht von der bestens erschlossenen französischen Seite des Massivs. In direkter Linie wollen wir auf die Pointe Louis Amédée klettern. Schnell, effizient und in einem sauberen Stil. Ohne dabei Spuren zu hinterlassen. So haben spätere Seilschaften bei einer Wiederholung die Möglichkeit auf ein ähnlich intensives Erlebnis. Nach Erreichen des Gipfels planen wir, die Tour über die Traversée Royale zu einem einwöchigen Abenteuer zu verlängern. Einfach, um das Erlebnis zu steigern.

Was treibt uns an? Sicher nicht die neue Route alleine. Schließlich kann man viele

Eindrücke auch auf den klassisch begangenen Touren sammeln. Uns geht es vielmehr um das Gesamtpaket, das da „Erlebnis“ heißt: Anfangen von der ursprünglichen Idee über die Recherche, gesamte Planung, logistische Entscheidungen bis hin zur Realisierung: dem Entdecken unerforschter Wände durch die Erschließung einer neuen Route.

Die Gefahr zu scheitern, ist bei einer Erstbegehung natürlich von Anfang an allgegenwärtig. Oben nicht anzukommen also eine mögliche Option. Schließlich gab es seit 1983 mit der Gabarrou-Begehung am Red Pillar keine neue Felsroute mehr in dieser

entlegenen Ecke des Montblanc. Ist unser ganzer Aufwand am Ende die Sache wert? Allein in der Möglichkeit eines Versuchs steckt viel Potenzial. Lange Routen am persönlichen Limit schafft man nur gemeinsam als Team. Denn unterwegs gilt es, zusammen unzählige Entscheidungen zu treffen und etwaige Fehlentscheidungen miteinander zu tragen. Dafür muss jeder sein Ego zurückstecken und seine Energie auf das gemeinsame Ziel fokussieren. Denn am Ende des Tages kommt es nicht darauf an, wer welche Idee hatte. Entscheidender ist, sich immer wieder für die stärkste Lösung begeistern und dadurch das bestmögliche Ergebnis erzielen zu können.

Michael Rinn

TEXT

Michael brennt darauf, neue Routen zu entdecken. Mit seinem Seilpartner Simon Richardson gelang ihm 2018 die Erstbegehung von „Perfect Storm“ (ED1, 6a+, 860 m) an der Pointe Louis Amédée (4460 m).

Das kann den Durchstieg einer neuen Route bedeuten, das gemeinsame Gipfelerlebnis oder überhaupt die heile Rückkehr vom Berg. Durch diesen Prozess entsteht eine Dynamik, in der eine Seilschaft über sich hinauswachsen kann. Das selbst erleben zu dürfen, ist faszinierend und so groß, dass es für immer im Gedächtnis bleibt – pure Magie!

Diese intensiven Momente sind es, für die ich immer wieder gerne ins Ungewisse aufbreche. Auf der Suche nach Neuland will ich nur mit dem bestmöglichen Partner unterwegs sein. Darin liegt schließlich die Essenz einer gleichwertigen Partnerschaft: im Vertrauen auf die Fähigkeiten und die Ergänzung des anderen. Mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen kehren wir dann verändert ins Tal zurück. Jeder für sich. Aber auch als Seilschaft. Im Team. ▲